

An die Aktivmitglieder der bernischen Lehrerversicherungskasse = Aux membres actifs de la caisse d'assurance des instituteurs bernois

Autor(en): **Bieri, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **22 (1920-1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-243739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit diesen Erörterungen ist vielleicht dem einen oder andern Mittellehrer ein nützlicher Wink für seine Massnahmen gegeben.

Dr. H. Bieri.

An die Aktivmitglieder der bernischen Lehrerversicherungskasse.

Nachdem die Delegiertenversammlung vom 5. Mai a. c. den vorgelegten Statutenentwurf einstimmig angenommen hat, wird Ihnen in nächster Zeit der endgültig redigierte Entwurf zugestellt und zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Verwaltungskommission, die schon im Herbst des Jahres 1919 eine erste Fassung in mehreren Sitzungen aufgestellt hatte, berief eine 11gliedrige Kommission aus den Kreisen der Versicherten ein. Diese beriet den Entwurf durch. Hierauf wurde an die Unterrichtsdirektion zu Händen des Regierungsrates das Gesuch gestellt, sie möchte prinzipiell dazu Stellung nehmen und uns die Bedingungen mitteilen, unter denen die spätere Sanktion erfolgen würde. Die Regierung unterbreitete die Statuten einem Sachverständigen, währenddem von der Verwaltungskommission noch ein juristisches Gutachten eingeholt wurde.

Noch vor der Delegiertenversammlung wurde der Entscheid der Regierung mitgeteilt, und die Verhandlungen bewegten sich damit in einem vorgeschriebenen Rahmen. Diese Art der Behandlung bewahrt uns aber vor der Enttäuschung, dass gefasste Beschlüsse durch eine neue Delegiertenversammlung hätten widerrufen werden müssen; so wird Zeit und Geld gespart.

In der Delegiertenversammlung wurde als einzige materielle Abänderung verlangt, es möchte in Art. 9 ein Absatz untergebracht werden, welcher den direkten Nachkommen der Aktiven, für welche die Kasse niemals irgendwelche Leistungen aufzubringen hatte, bis 80 % der eigenen Einlagen des verstorbenen Versicherten sichert. Auftragsgemäss unterbreitete die Verwaltungskommission diesen Wunsch der Regierung. Am 10. Juni 1920 lief die schriftliche Mitteilung der Unterrichtsdirektion ein, die sagt, dass der Regierungsrat seine Genehmigung unter folgenden Vorbehalten erteilen würde:

1. Art. 9, Absatz 5 (der oben erwähnte) ist zu streichen.

2. Es ist ein Artikel aufzunehmen, der besagt, dass die Ansprüche an Drittpersonen, die für die Folgen der Invalidität oder des Todes verantwortlich sind, bis zur Höhe der Leistungen der Kasse an diese abzutreten seien.

Peut-être les considérations qui précèdent seront-elles utiles à plus d'un maître secondaire dans l'établissement de ses calculs d'assurances.

Dr H. Bieri.

Aux membres actifs de la caisse d'assurance des instituteurs bernois.

L'assemblée des délégués du 5 mai de cette année ayant accepté, à l'unanimité, le projet de statuts qui lui a été présenté, celui-ci sera soumis sous peu dans sa teneur définitive à votre suffrage.

La commission d'administration qui, dans ses séances en automne 1919, en avait déjà rédigé le premier texte, nomma une commission de 11 membres, prise au sein des assurés. Celle-ci discuta le projet; sur quoi elle envoya à la Direction de l'instruction publique, à l'adresse du Conseil-exécutif, la requête l'invitant à prendre en principe position et à nous communiquer les conditions auxquelles la sanction ultérieure aurait lieu. Le gouvernement soumit les statuts à l'appréciation d'un expert, tandis que, de son côté, la commission d'administration s'informait auprès d'une autorité juridique.

C'est avant l'assemblée des délégués qu'on apprit la décision du gouvernement, de sorte que les délibérations furent strictement délimitées. Cette manière de procéder a du bon: elle empêche que des décisions prises soient abrogées par une nouvelle assemblée des délégués et nous évite des déceptions tout en nous procurant une économie de temps et d'argent.

Le seul amendement d'ordre matériel demandé par l'assemblée des délégués est celui se rapportant à l'article 9 et préconisant que les descendants directs du défunt assuré et pour lesquels la caisse n'avait jamais à verser quoi que ce soit, touchassent jusqu'à 80 % des mises de fonds de celui-ci. La commission d'administration soumit en conséquence ce vœu au gouvernement. Le 10 juin 1920, la Direction de l'instruction publique nous annonça par écrit que le Conseil-exécutif donnerait son approbation aux conditions suivantes:

1° Article 9, alinéa 5 (mentionné ci-dessus), sera biffé.

2° Un article sera introduit, disant que les sommes que l'on exigera des tierces personnes responsables de l'invalidité ou du décès devront être versées à la caisse.

Cette disposition a été adoptée comme article 17 du projet.

Diese Bestimmung ist nun als Art. 17 in den Entwurf aufgenommen worden.

Die Art. 7 und 22 sind weitere Schutzartikel für die Kasse. Der erste bestimmt, dass die Invalidenpension herabgesetzt werden könne, wenn die Invalidität die Folge groben Selbstverschuldens sei und überbindet der Verwaltungskommission den Entscheid darüber, wie auch die Bestimmung der eventuellen Reduktion. Art. 22 sagt aus, dass die Pensionsansprüche angemessen verkürzt werden können, wenn ein pensionierter Invaliden aus dauerndem Arbeitsverdienst mit seiner Pension ein höheres Einkommen erziele, als sein früherer Gehalt betrug.

Jede grössere Pensionskasse hat in ihren Statuten solche Schutzartikel; sie sind nötig, um die Kasse vor Missbrauch zu bewahren. Auch die Lehrerschaft kann sich zufrieden geben, wenn ihre Kasse, deren Leistungen nun viel grössere werden, ihrem eigentlichen Zwecke unter keinen Umständen entfremdet wird und wenn sie für eintritte berechnete Unterstützungsfälle stark und Leistungsfähig erhalten bleibt.

Die wichtigsten Bestimmungen sind die, die sich mit der Hinterlassenenfürsorge befassen, und diese sind modern und grosszügig behandelt. Es muss für den Lehrer, der unter den heutigen Lebensverhältnissen keine Ersparnisse erübrigen kann, eine Beruhigung sein, zu wissen, dass für seine Angehörigen im Falle seines Ablebens ausreichend gesorgt wird. Die Kasse bildet geradezu das Sparheft des Lehrers.

So müssen denn alle kleinen und kleinlichen Bedenken gegenüber diesem Gedanken fallen gelassen werden. Alle Wünsche zu berücksichtigen, war schlechterdings nicht möglich, namentlich auch deshalb nicht, weil der Regierungsrat in letzter Linie sein Mitspracherecht geltend machte.

Als Ganzes genommen, erfüllen die Statuten alle durch die Bezirksversammlungen im Laufe der Jahre eingereichten Wünsche, ja, sie gehen teilweise weit über sie hinaus. Die Lehrerversicherungskasse ist nach dem Urteil von unabhängigen Sachverständigen ein Institut, das sich sehr wohl mit jeder modernen Hilfskasse vergleichen kann; sie steht gegenwärtig unter allen Lehrerkassen der Schweiz unbestritten an erster Stelle.

Den Aktiven wird die Annahme in der nun folgenden Urabstimmung bestens empfohlen.

Bern, Juni 1920. #

Namens der Verwaltungskommission:

Dr. H. Bieri.

Les articles 7 et 22 protègent également la caisse. L'article 7 dispose que la pension pour invalides peut être réduite quand l'invalidité est consécutive à de grossiers manquements personnels. Dans ce cas, la commission d'administration décide de la question et fixe la réduction éventuelle.

L'article 22 prévoit que les pensions accordées pourront être réduites si le bénéficiaire obtient par un travail régulier un revenu plus fort que ne le comportait son ancien traitement.

Toutes les caisses d'une certaine importance ont dans leurs statuts des articles protecteurs; ils sont indispensables pour prévenir les abus. Le corps enseignant peut s'estimer heureux que sa caisse, dont les avantages augmentent considérablement, ne soit sous aucun prétexte détournée de sa destination propre et qu'elle reste forte pour soutenir ses membres en cas d'invalidité justifiée.

Les dispositions les plus importantes ont trait à l'œuvre de secours aux descendants du défunt et, disons-le, elles sont empreintes des meilleurs sentiments de solidarité. Etant données les conditions actuelles de l'existence où il est impossible que l'instituteur réalise des économies, celui-ci doit se sentir tranquilisé de savoir qu'en cas de décès les siens seront l'objet de tous les soins. La caisse est pour ainsi dire le carnet d'épargne de l'instituteur.

Il faut donc que tout souci, grand ou petit, disparaisse à ce sujet. Il n'a malheureusement pas été possible de tenir compte de tous les vœux, principalement du fait que le Conseil-exécutif faisait en dernier ressort valoir son droit dans la discussion.

Somme toute, les statuts répondent à tous les vœux qui ont été formulés aux assemblées synodales dans le courant des dernières années, et vont même, en partie, plus loin que cela. La caisse d'assurance des instituteurs est, selon le jugement de personnes expertes et indépendantes, une institution pouvant se comparer fort bien avec toute caisse de secours moderne; on la considère comme étant, de toutes les caisses d'instituteurs, incontestablement la meilleure qui soit.

Aussi vous prions-nous, à la votation générale, d'accepter les nouveaux statuts.

Berne, juin 1920.

*Au nom de la commission
d'administration:*

Dr H. Bieri.